

bei Kron- und Doppeldächern betragen, und damit noch den Vortheil herbeiführen, daß die Bedeckung eine leichtere ist, das Dach selbst also mit einem geringeren Bedarf an Holz, und somit auch mit geringeren Kosten ausgeführt werden kann.

Wenn bei den angegebenen Vortheilen diese Art, die Spließe zu vermeiden, nur sehr selten zur Ausführung kommt, so liegt der Grund wohl darin, daß sie sehr gut gearbeitete Dachsteine, die immer noch selten sind, erheischt.

**Splint.** Ein eiserner Keil, der in eine Dese gesteckt wird. So hat z. B. jeder Balkenanker einen Splint, der sich gegen die Mauer legt.

Bolzen (s. d. A.) werden statt der Schraube bisweilen mit einem Splinte versehen u. dgl. m.

**Splintbolzen.** Der im vorigen Artikel angegebene Bolzen.

**Splitte für Spließe** (s. d. A.)

**Splintern.** Das Ablösen kleiner Theile, namentlich vom Holze, Metall, Stein u. s. w., wie dasselbe beim Trennen dieser Materialien erfolgt, wodurch sich also splintern von absplintern unterscheidet.

**Spohnnagel.** Ein eiserner Nagel, der zum Befestigen der zum Decken bestimmten Späne benutzt wird. Siehe Nagel.

**Sprachfenster.** Ein Fenster, welches sich in der Wand, die zwei Zimmer von einander trennt, befindet, und dazu dient, daß eine Person in dem einen sich mit der in dem andern unterhalten kann, ohne in jenes zu treten.

**Sprachgitter.** Ein Gitter von gleichem Zweck und gleicher Einrichtung, wie das im vorigen Artikel angeführte Fenster.

**Sprachrohr.** Ein metallenes Rohr, welches von einem Theil des Gebäudes nach einem andern geleitet wird, um etwas Hineingesprochenes fortzupflanzen. In ausgedehnten Gebäuden, wo häufig Mittheilungen von einem entfernten Raume nach einem andern gemacht werden sollen, sind solche Einrichtungen sehr nützlich. Man fertigt die Sprachröhren in der Regel von Blech, und sind dieselben dann nichts weiter als Röhren von einem, einen halben bis zwei Zoll weiten Durchmesser, die an dem einen Ende mit einem Mundstück versehen werden, in welches man hineinspricht, und die an dem andern Ende zur Verbreitung des Schalls sich erweitern.

**Sprachzimmer, auch Sprechzimmer.** In herrschaftlichen Wohnungen dasjenige Zimmer, in welches der Besitzer die Personen, welche ihn zu sprechen wünschen, treten läßt.

**Spreize.** Das zum Abspreizen (s. d. A.) erforderliche Holz, welches man in schräger Richtung gegen die Fläche, die man abspreizen will, setzt, oder zwischen zwei Flächen, von denen man verhüten will, daß sie sich gegen einander legen, klemmt. Mit Bezug auf die letztere Erklärung kommt die Spreize am häufigsten bei Fundamentgruben zur Anwendung, wo sie verhüten soll, daß die Wände, welche die Seiten der Gruben bilden, nachfallen.

Für lothrecht zu erhaltende Gegenstände hat die Spreize dieselbe Function, welche die Steife bei horizontalen hat. Wird sie aber nur gegen eine Fläche gestemmt, so ist sie charakteristischer durch das Wort: Trieblade (s. d. A.), zu bezeichnen.

**Spreizen** für abspreizen (s. d. A.), und gebräuchlicher als jenes Wort, wenn die Spreize nicht gegen eine Fläche gestemmt, sondern zwischen zwei geklemmt wird.

**Spreizholz, Spreizbaum** für Spreize.

**Sprengen** ist das Zerkleinern der Feldsteine mit Pulver, eisernen Keilen, untergelegtem Feuer u. dgl. m. Das Sprengen geschieht theils, wenn die vorgefundnen Steine zu groß sind, um sie unmittelbar zu Fundament- und Pflastersteinen zu gebrauchen, theils um ihren Transport zu vereinfachen, theils aber auch, um ihnen lagerhafte Flächen zu verschaffen, da die Steine in der Regel mit regelrechteren Flächen sprengen, als diejenigen es sind, welche sie von Natur haben.

Das Sprengen der Steine mittelst Keile ist bereits unter dem Artikel: Spalten, beschrieben worden, und liefert dieses Verfahren die regelmäßigsten oder Steine mit den lagerhaftesten Flächen.

Bei dem Sprengen mit Pulver werden in die Steine Bohrlöcher gefertigt, diese mit Pulver geladen und angezündet. Ein solches Verfahren ist auch bei Steinen unter dem Wasser anwendbar, wenn man dieselben herauschaffen will, sie aber zu groß findet, als daß die vorhandenen Kräfte dafür ausreichen. Zu diesem Sprengen sind aber alsdann auch schon complicirtere Vorrichtungen erforderlich, als dies der Fall wäre, wenn sich die Steine auf dem Trocknen befänden.

Namentlich gehören hierzu lange Röhren, mit denen man das Pulver bis zum Steine leiten und hinwiederum den Zünder bis zum Pulver gelangen lassen kann.

Das leichteste Verfahren ist das Sprengen durch das bloße Erhitzen, welches auch für kleinere Steine ganz füglich ausreicht. Es wird näm-